

Bemerkungen zur Flora der Gudensberger Basaltkuppen

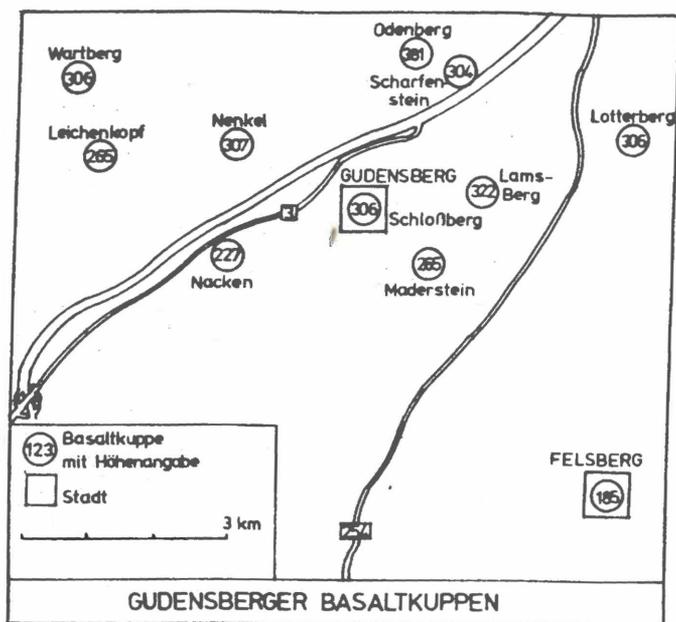
Die Basaltkuppenlandschaft südwestlich von Kassel ist Teil eines Gürtels vulkanischer Gesteine, der über das Neuwieder Becken, den Westerwald, den Vogelsberg, den Knüll und die Rhön bis nach Böhmen reicht.

Kuppen und Kegel, teilweise mit Wald bedeckt, geben der Landschaft ein charakteristisches Aussehen. Der härtere Basalt wurde im Laufe der Jahrtausende nach Abtragung der umliegenden weicheren Schichten freigelegt. Man hat bei manchen Kegelformen sogar den Eindruck vulkanischer Strukturen.

Die Einteilung der Basalte ist außerordentlich kompliziert. Für unsere Betrachtung ist lediglich von Interesse, daß es sich beim Basalt um ein basisches Ergußgestein handelt, das vor allem neben Eisenerz, Oxide des Siliziums, Aluminiums, Kalziums und Magnesiums enthält.

Unter Einwirkung des Klimas entstehen aus dem Basalt durch physikalische Kräfte und chemische Wirkungen Bodenbildungen mit reichen Nährstoffreserven. Wir finden hier artenreiche Mischwälder. Da wo der Boden für die Entwicklung von Waldgesellschaften nicht mehr genügend Tiefe hat, entwickeln sich wärmeliebende und buntblühende Pflanzengesellschaften, die den Botaniker und auch den Wanderer immer wieder begeistern.

Vorgeschichtliche Anlagen und Burgruinen zeugen von der großen Rolle, die die Basaltkuppen im Bewußtsein der Bevölkerung seit alter Zeit gespielt haben. Märchen und Sagen weisen ebenfalls darauf hin.



Unsere Betrachtung gilt besonders dem Scharfenstein, Odenberg, Nenkel, Leichenkopf, Wartberg, Nacken, Gudensberger Schloßberg, Maderstein, Lamsberg, Lotterberg und Felsberg.

Das Gebiet der Gudensberger Basaltkuppen liegt zwischen 200 und 400 m Meereshöhe. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt etwa 8 ° C und die jährliche Niederschlagssumme erreicht höchstens 600 mm. Diese Werte entsprechen in Hessen denen des Escnweger Beckens und der Wetterau.

Die Pflanzen, die wir an den Basaltkuppen finden, gehören unterschiedlichen Pflanzengesellschaften an. Hier seien die wichtigsten genannt:

Die Felsspaltengesellschaften sind im wesentlichen durch Farne charakterisiert, neben dem Engelsüß gehören einige der Familie der Streifenfarne an. Je nach der Menge des zur Verfügung stehenden Bodens können natürlich auch Blütenpflanzen, Sträucher und Bäume in den Spalten wachsen.

Für die Sandrasen- und Sandgrusgesellschaften seien als Beispiel Pflanzen mit xeromorpher Struktur erwähnt, so die Fetthennen, die mit ihren fleischigen Blättern an extreme Temperaturen angepaßt sind.

Arten der Steppen- und Trockenrasen sind in der Basaltflora reichlich vertreten. Es handelt sich dabei meist um Pflanzen, deren Hauptverbreitung in den kontinentalen Steppen Eurasiens bzw. im Grenzbereich der mediterranen Flora vorkommen.

Besonders schön blühende Gewächse gehören zur Klasse der Saumgesellschaften, so z.B. der Blutrote Storchenschnabel, der Kammmachtelweizen und die Astlose Grasllilie.

Schließlich stellen die Schlehengebüsche eine Ausbildungsform der Vegetation dar, die mit Weißdorn, Traubeneiche, Feldahorn, Vogelkirsche, Pfaffenhütchen, Hasel und verschiedene Rosenarten zunehmend die eigentlich interessante Krautflora verdrängen und zu einer waldähnlichen Vegetation überleiten.

Die floristische Zusammensetzung der Basaltflora ist das Ergebnis einer jahrtausendelangen Entwicklung. Während der klimatisch günstigen Epochen der Nacheiszeit konnten Pflanzen vor allem aus dem kontinentalen Raum und dem des Mittelmeergebietes bis zu uns vordringen. In der folgenden Liste sind diejenigen Arten, deren Hauptverbreitung von Schwarzen Meer bis zu den südsibirischen Waldsteppen reicht, mit einem k, diejenigen, die aus dem Gebiet um das Mittelmeer stammen, mit einem m gekennzeichnet. Namen ohne besondere Kennzeichnung haben ihre Hauptverbreitung im gesamteuropäischen Raum.

kontinentale u. mediterrane Florenelemente

Es ist sicher unnötig, in einer Schrift des Naturschutzringes auf die Verpflichtung hinzuweisen, daß die Flora der Basaltfelsen unseres besonderen Schutzes bedarf. Schon das Betreten der Extremstandorte in größeren Gruppen ist problematisch, da sich schon eine geringfügige Änderung der Bodenstruktur nachteilig auf die Zusammensetzung der Pflanzengesellschaften auswirkt. Nicht nur die selteneren Arten, auf die sich die folgende Liste beschränkt, sollten unserem Schutz empfohlen sein - man sollte überhaupt darauf verzichten, Pflanzen in unserer so gefährdeten Landschaft zu pflücken. Die Photographie ermöglicht jedem, eine reiche "Beute" mit nach Hause zu bringen.

Rosengewächse

Silber-Fingerkraut	Potentilla argentea	k/m
Gemeine Zwergmispel	Cotoneaster integerrimus	
Felsen-Kirsche	Cerasus mahaleb	k/m
Acker-Rose	Rosa agrestis	
Filz-Rose	Rosa tomentosa	
Rotblättrige Rose	Rosa glauca	
Lederblättrige Rose	Rosa coriifolia	

Schmetterlingsblütler

Schwarze Platterbse	Lathyrus niger	k
Kicher-Tragant	Astragalus cicer	
Sichel-Schneckenklee	Medicago falcata	k
Berg-Klee	Trifolium montanum	k
Streifen-Klee	Trifolium striatum	
Zwerg-Schneckenklee	Medicago minima	k

Korbblütler

Ebensträußige Margerite	Tanacetum corymbosum	k
Silberdistel	Carlina acaulis	
Dürrwurz-Alant	Inula conyca	m
Kriechende Gemswurz	Doronicum pardalianches	

Orchideen

Stattliches Knabenkraut *Orchis mascula*
Großes Zweiblatt *Listera ovata*
Nestwurz *Neottia ovata*

Nelkengewächse

Heide-Nelke *Dianthus deltoides* k
Karthäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum*

Lippenblütler

Wiesen-Salbei *Salvia pratensis*
Heide-Günsel *Ajuga genevensis* k
Aufrechter Ziest *Stachys recta* k

Storchschnabelgewächse

Blut-Storchschnabel *Geranium sanguineum*
Weicher Storchschnabel *Geranium molle* k

Hahnenfußgewächse

Vielblütiger Hahnenfuß *Ranunculus polyanthemos* k
Gelber Eisenhut *Aconitum vulparia*

Braunwurzgewächse

Großblütiger Fingerhut *Digitalis grandiflora*
Kamm-Wachtelweizen *Melampyrum cristatum*

Liliengewächse

Trauben-Graslilie *Anthericum liliago*
Berg-Lauch *Allium montanum* k

Rauhblättrige Gewächse

Purpurblauer Steinsame *Lithospermum purpurocaeruleum* m

Veilchengewächse

Wunder-Veilchen *Viola mirabilis*

Dickblattgewächse

Weißer Fetthenne Sedum album

Steinbrechgewächse

Rasen-Steinbrech Saxifraga decipiens

Doldengewächse

Steppenfenichel Seseli annuum k

Rautengewächse

Diptam Dictamnus albus m

Nachtschnattengewächse

Bilsenkraut Hyoscyamus niger

Stachelbeergewächse

Alpen-Johannisbeere Ribes alpinum

Seidenpflanzengewächse

Weißer Schwalbenwurz Cynanchum vince-
toxicum k

Streifenfarngewächse

Deutscher Streifenfarn Asplenium alternifolium

(ein Bastard zwischen Nördlichem Streifenfarn - Asplenium septentrionale und Braunstieligem Streifenfarn - Asplenium trichomanes.)

Literatur

- BRÖCKER, A. und KESTLER-MERLIN, T. (1970):
Seseli annuum L. bei Gudensberg (Bez. Kassel).
Hess. Flor. Briefe 19 (222): 29-32 Darmstadt
- GRIMME, A. (1958): Flora von Nordhessen. Abh. Ber. Ver. Natk.
Kassel 61: 1-212
- KORNECK, D. (1975): Beitrag zur Kenntnis mitteleuropäischer
Felsgrus-Gesellschaften (Sedo-Scleranthetalia).
Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. 18:
45-102 Todenmann - Göttingen
- WILMANN, O. (1973): Ökologische Pflanzensoziologie. Heidelberg

Anschrift des Verfassers:

Heinz Wiedemann
Bungestraße 10
3500 Kassel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz in Nordhessen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [3_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Wiedemann Heinz

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Flora der Gudensberger Basaltkuppen 149-155](#)